

Willkommen im „Wert“-Hotel!

Seitdem ich geboren wurde, lebe ich im weltbekannten Hotel namens „Wert“. Anders als anderen Gastehäuser besitzt dieses Haus viele besondere Merkmale. Das Wichtigste davon ist, dass die Besucher, inklusive mir, die Zimmer jeden Tag wechseln müssen. Um näher zu erklären, in diesem Hotel gibt es genau zehn Stockwerke. Mein Raum sieht immer gleich aus. Aber der Ort, an dem er sich befinden, ändert sich. Jede Etage beinhaltet unendliche viele Zimmer. Mein Lebensziel ist es, in den oberen Teilen zu leben.

Ein paar Male schaffte ich es sogar. An einem sonnigen Samstag machte ich mich hübsch und war bereit gegen alle Hürden, die die Welt mir zukommen lässt, anzutreten. Die Aussicht von oben brachte gute Laune und positive Gedanken. Ein Verlangen für dieses Empfinden war kaum zu leugnen. Selten fühlte ich mich selbstsicher und unbekümmert.

Wo man sich am nächsten Tag ansiedelt, können sich die Gäste nicht leichtsinnig aussuchen. Es ist nicht von der Beliebtheit oder der Menge von Geld, die man hat, abhängig. Wohlhabende könnten sich weit unten sowohl auch weit oben aufhalten. Selbst das Befinden des Raums im „Wert“-Hotel zu bestimmen, ist schwierig. Tatsächlich beherrsche ich diese Gabe noch nicht. Der Grund dafür ist möglicherweise mein Alter oder fehlende Lebenserfahrung. Meine Eltern schieben die Schuld auf die Pubertät. Die Antworten suche ich momentan noch. Obwohl dies vielleicht merkwürdig scheint, ist es für mich mein gemütliches Zuhause wie jeder andere. Nun, das heißt nicht, dass ich mit meinem Stockwerk immer zufrieden bin.

Manchmal werde ich im Gebäude „Wert“ sehr weit unten versetzt, wie zum Beispiel im ersten Stock. Da bekomme ich das unangenehme Gefühl, bedeutungslos und lächerlich zu sein. An diesen Tagen habe ich den Drang, wegzurennen und ein neues Leben zu starten. Die Eifersucht in mir brüht auf, wenn Menschen, die über mich wohnen, ihre online Beiträge auf Instagram über ihr großartiges Leben in den obigen Räumen veröffentlichen. Es bringt Emotionen wie Sehnsucht in mir hervor. Ich habe bemerkt, dass mein Verlangen für ein Zimmer und Leben wie ihre mich dazu bringt, immer ein Stück näher zu den unteren Stockwerken vom „Wert“-Hotel bewegt. Langsam verstehe ich das System.

Wenn ich ihr Zimmer hätte, dann wäre ich auch froh. Vielleicht sollte ich meines umändern, um ihres mehr zu ähneln. Auf solchen Gedanken zu kommen an solchen Tagen, ist nicht mehr überraschend. Zumindest bin ich nicht die Art von Person, die versuchen, andere herunterzukriegen, damit sie höher im „Wert“ Gebäude leben können. Glücklicherweise funktioniert das nicht so. Solche Menschen leben immer im 1. Stock. Wenn sie nicht bereit sind, sich ihr eigentliches Problem zu stehen, dann werden sie für eine Ewigkeit dortbleiben und bereits-empfindliche Menschen, die auf ihre gemeinen Kommentare reagieren, mit sich hinunterziehen.

Je älter ich bin, desto höher kann ich mich selbst versetzen. Ich habe gelernt, die Auswahl meines Platzes im Hotel „Wert“ nie anderen zu überlassen. Die Vergleiche von Zimmern versuche ich aufzuhören. Ich habe mich selbst gelehrt, dass ich mich mit mir und meinem Raum zufrieden sein kann. Niemand sollte ein Einfluss darauf haben.

VIELEN DANK FÜR IHREN BESUCH!*



*Dieser Text beschreibt kein echtes Hotel. Es wurde als Metapher für die Ansicht des eigenen Wertes benutzt, eine Wertschätzung von sich selbst. Die Etagen repräsentieren mein geschätzter Wert aus meiner Sichtweise. Mein Ich und alles, was dazugehört (wie zum Beispiel Aussehen), wird als Raum gezeigt. Der 10. Stock ist die gewünschte gefundene vollkommene Zufriedenheit mit sich selbst. Untere Fluren beschreiben die Unsicherheit und das Gefühl, wertlos zu sein. Also je höher, desto besser. Obwohl mein Zimmer gleichbleibt, ändert sich in meinen Augen ständig mein Selbstwert.